



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

245. Graf Heinrich von Schwarzburg bittet den Kurfürsten Friedrich II. sich  
in Rom dafür zu verwenden, daß des Grafen Sohn, Erzbischof Heinrich von  
Bremen, zum Erzbischof zu Magdeburg befördert ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

245. Graf Heinrich von Schwarzburg bittet den Kurfürsten Friedrich II. sich in Rom dafür zu verwenden, daß des Grafen Sohn, Erzbischof Heinrich von Bremen, zum Erzbischof zu Magdeburg befördert werde, am 25. November 1464.

Vnnfern vnderthenigen willigen dienst uwer gnaden zuuoran bereit. Irlauchten hochgeborn fursten, Gnedigen liben heren. Wir versehen vns gantzlich, uwer gnaden sei vnnerborgen, das der Erwidigister In god vater, herre friderich, Ertzbischoff zu Magdberg, seliges gedechtnus, vf Sontag Sant mertens tag nehst uergangen vorseiden, das vns zu horende gantz leit ist. Also hat es an vns gelangett darnach zustehnde vnd zustundt zu vnserm heiligisten vater, dem babst, zu schreiben vnd bey seiner heiligkeit zubearbeiten, das sulch stift an den Erwidigisten heren heinrichen, Ertzbischoffe zu Bremen, vnnfern liben herenn vnnnd Sonn, komen mochte, das wir denne, nachdem das stift zu bremen diesenn lannden vast weit entlegen ist, sere willig vnd geneigett sint vnd gar gerne sehen, das sulchs also eynen vortgang gehabt mochte. Dorumb ersuchen wir uwer gnaden, als vnsern gnedigen liben heren, In gantzen vleis dienstlich bittende, uwer gnade wolle den genanthen vnsern hern vnd Sonn von bremen gein vnserm heiligisten vater dem Babst vnd ouch den Cardinal von mantaw vnd gein andern, wo uwer gnade bedunckt fruchtbar sein, vorsehreiben vnd vordethin, Dadurch er zu solchem stift komen mochte, In solcher forme, als wir des uwer gnadenn eyne begreffeunge hirinnen myte verfloren senden, nach dem Im vnnsere gnedigen hern herzog Wilhelm, herzog Ernnt vnd herzog Albrecht vonn Sachsenn etc. vnd herzog Heinrich von Braunfwig, desglich auch also vordeten vnd vordrieben, doch vf uwer gnade vordesserunge vnd mit sulcher uwer gnade vordriff, die Im, So wir nicht zweueln, Sere trostlich vnd fruchtbar sein solle, diesem geinortigen zeyger ditz briues domit geuertigett zustunt nach Rome zu reiten antwortten lasse, vf das er durch ander nicht moge furkomen werde, vnnnd So das also einen vortgang gewonne, So wir hoffen zu gote dem heren, Solt uwer gnade an allen zweueln sein, derselb vnnser herre vnnnd Sonn von bremen vnnnd wir mit Im vns nach uwer beder gnade alzeit gerne richten vnnnd halden wolden forder, dann kein vfwerdiger ader fremder thun wurde. Hirumb wolle uwer gnade sich hirinnen So gnediglich gein dem genanthen vnserm hern vnd sone vnd vns Erzeigen vnd beweisen, Als wir des vnnnd alles guten eyne gantze hoffnung zu uwer gnaden tragen. Das wollen wir mit sambt Im umb dieselbien uwer beder gnaden, Als wir billich tun, alzeit gerne vordynen. Geben vnder vnnserm Innfigel, am sonntag katherine virginis, Anno domini etc. LXVIII.

Heinrich, Graue zu Swartzpurck,  
herre zu Arnstett vnd fundershausen.